

FUNK BASTLER

JAHR 1925

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS

HEFT 30

Die Aufgaben der I. A. R. U.

Von

Kapitänleutnant **H. Kraus, D 9**,
Generalsekretär des Funktechnischen Vereins.

Am 5. Mai d. J. wurde, wie in Heft 20 des „Funk“ ausführlich berichtet, von einer Anzahl Mitglieder des Funktechnischen Vereins zu Berlin die Gruppe Deutschland der I. A. R. U. (Internationale Amateur Radio Union) gegründet.

Die erste Handlung, die diese junge Vereinigung vornahm, war die Stellung eines Antrages auf Freigabe der funktechnischen Betätigung im besetzten Gebiet; diesen Antrag hielt die Gruppe Deutschland für notwendig, um gerade in dieser erdumfassenden Organisation, wie sie die I. A. R. U. darstellt, eindringlichst darauf hinzuweisen, daß es noch Tausende von Funkfreunden in Deutschland gibt, denen die funktechnische Betätigung aus wichtigen Gründen versagt wird.

Inzwischen hat man in der Öffentlichkeit wenig von der Tätigkeit der I. A. R. U. gehört, und doch haben ihre Mitglieder im stillen mit zäher Hartnäckigkeit und vollster Hingabe an der Lösung der Aufgaben gearbeitet, die ihnen durch den Eintritt in die I. A. R. U. erwachsen ist.

Welches waren nun diese Aufgaben, die so äußerst still und doch so eifrig betrieben wurden?

Die I. A. R. U. wurde auf dem Internationalen Kongreß in Paris, hauptsächlich auf Grund der Anregung der Amerikaner, an ihrer Spitze der Vorsitzende der American Radio Relay League, Herr Hiram Maxim, als eine Vereinigung aller Liebhabersender auf der ganzen Erde gegründet mit der besonderen Aufgabe, die Bewegung der aktiv tätigen Funkfreunde und die Kameradschaft über die Landesgrenzen hinaus in jeder Beziehung zu fördern.

Nicht nur aus dem Zweck der neugegründeten Vereinigung, mehr noch aus dem persönlichen Eindruck, den die Pariser Tagung auf den Teilnehmenden machte, ergab es sich, daß in den meisten Ländern, in den Vereinigten Staaten von Amerika, England, Frankreich, Australien usw. ein starker Verkehr der Amateursender untereinander schon bestand, während uns in Deutschland diese Bewegung wohl vor allen Dingen mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage der am meisten interessierten Funkfreunde noch fast vollkommen fremd war. Erst durch die Veröffentlichungen über die Tätigkeit und den Zweck des Kongresses wurden wir in Deutschland nachdrücklich auf

die Wichtigkeit und die Ausdehnung dieser Bewegung aufmerksam gemacht.

Bei uns liegen die Verhältnisse vielfach anders als in den genannten Ländern. So wird z. B. der von Funkfreunden bediente Sender niemals so zur Notwendigkeit und zu einem Bedürfnis werden, wie in den weiten Gebieten Amerikas, wo Liebhabersender sich in wichtigem Nachrichtendienst unentbehrlich gemacht haben. Es sei hier nur die Aufrechterhaltung des Eisenbahnsignaldienstes erwähnt, als Schneestürme das ganze übrige Nachrichtensystem zerstört hatten. Und doch dürfen wir Deutsche auf eine Betätigung auf dem Gebiet des Liebhabersendens nicht verzichten, gibt es doch allen den Funkfreunden, die sich nicht nur mit dem Anhören unserer Rundfunksender zufrieden geben, die Möglichkeit, an der Lösung so vieler Probleme mitzuarbeiten, die nur in engster gemeinschaftlicher Arbeit zwischen Wissenschaft und Liebhaberstationen erforscht werden können. Wir deutschen Funkfreunde dürfen uns aber auch nicht aus dieser Bewegung, die die Fäden weit über die Landesgrenzen und über den eigenen Erdteil hinaus zu spinnen imstande ist, hinausdrängen lassen, sondern müssen alles daransetzen, den gewaltigen Vorsprung, den andere Länder haben, einzuholen, damit in dieser Gemeinschaft der I. A. R. U. unsere Tätigkeit und Mitarbeit etwas gilt.

Jeder leistungsfähige Kurzwellensender tritt ohne weiteres in den Internationalen Verkehr, und daher gehören die Liebhabersender, d. h. ihre Bedienungsmannschaften, in die I. A. R. U., Gruppe Deutschland, deren Hauptaufgabe zunächst ist, den Vorsprung einzuholen.

Dies wird aber nicht erreicht dadurch, daß nun möglichst viele Sender den Verkehr aufzunehmen versuchen, ohne daß vorher eine gründliche Ausbildung des Bedienungs-personals stattgefunden hat. Eine uneingeschränkte Betätigung würde der Bewegung nur schaden und ihr viele Rückschläge, wenn nicht völlige Lahmlegung, verursachen, und hier muß nun die Arbeit der I. A. R. U. unter Mitwirkung der schon bestehenden Funkvereine einsetzen. Ihre Aufgabe ist also einerseits, die Betätigung der Amateursender zu fördern, andererseits aber eine scharfe Kontrolle über eine glatte, störungsfreie Abwicklung des Verkehrs der deutschen Liebhaber-

sender untereinander und mit dem Auslande auszuüben. Ferner ist die Aufgabe der I. A. R. U., die Post darin zu unterstützen, daß Belästigungen der Rundfunkteilnehmer und eine Störung des Reichstelegraphendienstes vermieden werden, und dafür zu sorgen, daß die Versuche von funkindustriellen Firmen nicht erschwert, sondern nach Möglichkeit unter der Mitwirkung der Mitglieder der I. A. R. U. angestellt werden.

Zur Durchführung der hier kurz skizzierten Aufgaben ist eine scharfe Funkdisziplin, wie wir sie als leuchtendes Vorbild in der deutschen Flotte entwickelt haben, notwendig, die sich nicht ohne eingehende Vorarbeiten ermöglichen läßt. Wie schon zu Anfang bemerkt, haben die Mitglieder der I. A. R. U. in aller Stille diese vorbereitenden Arbeiten in Angriff genommen, die zunächst darin bestanden, den internationalen Kurzwellenverkehr zu beobachten, sich mit der einschlägigen auswärtigen Literatur und dem angewandten Signalverfahren zu befassen und den ersten Schritt hinaus in den internationalen Verkehr zu wagen. Mit Erreichung des ersten Zieles, die wechselseitige Verbindung mit ausländischen Amateuren herzustellen, ist ein gewisser Abschnitt erreicht, und klar baut sich vor uns die Notwendigkeit alles dessen auf, was nun zu tun ist, um den nicht allzu geringfügig anzusehenden Aufgaben der I. A. R. U. gerecht zu werden.

Beim Eintritt in den internationalen Verkehr muß die Senderbedienung ein volles Können aufbringen, das sich auf drei gleich wichtige Gebiete verteilt. Diese sind einmal die Beherrschung der theoretischen und praktischen elektrotechnischen Kenntnisse, wie sie zur Bedienung einer Funkstation unerlässlich sind, die einwandfreie Beherrschung des Morsealphabets und eingehende Kenntnisse auf dem Gebiete des internationalen Signalwesens, sowie die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale für die Sender verschiedener Nationalitäten. Aufgabe der Vereine wird es nun sein, möglichst schnell praktische Lehrbücher herauszubringen und Lehrkurse seitens der Führer dieser Bewegung abzuhalten, die mit einer Prüfung des Anwärters, der einen Sender bedienen will, enden. Auf Grund der bestandenen Prüfung erhält der Anwärter ein Diplom, das ihn zur Bedienung eines Senders berechtigt. Es sei hier nochmals betont, daß diese Prüfung nicht einer Einschränkung der Sendetätigkeit, sondern allein ihrer Förderung dienen soll, und daß wir auf diesem Gebiet nur Schritt für Schritt, aber zielbewußt weitergehen dürfen, weil jede Überstürzung der Bewegung unwiderruflichen und unabsehbaren Schaden verursachen könnte.

Nur bei einem Verein, der eine bestimmte Anzahl geprüfter Funker, beispielsweise mindestens sechs Funker, aufweisen kann, wäre einem Antrag auf Genehmigung eines Senders näherzutreten.

Auch nach Erlangung der Sendeerlaubnis ist jedoch das funktechnische Können und die Einhaltung aller Vorschriften und Gebräuche seitens der I. A. R. U. ständig weiter zu beobachten und zu fördern, damit die Funkdisziplin der Gruppe Deutschland einwandfrei ist. Hierzu werden gemeinsame Übungen, mindestens einmal in der Woche, durch Zusammenfassung aller Vereinsmitglieder eine selbstverständliche Notwendigkeit. Solche gemeinsamen Übungen werden, wie jede sportliche Betätigung, den Eifer und das Können zu höchsten Leistungen anspornen.

Wenn ich sage, daß nur Schritt für Schritt vorgegangen werden darf, so liegt es mir fern, damit die Behauptung aufstellen zu wollen, daß die Sendetätigkeit nur für wenige offen sein soll. Im Gegenteil, es ist zu

hoffen und zu wünschen, daß möglich weite Kreise und alle Schichten unseres Volkes an dieser Bewegung teilnehmen. Platz ist für viele, bedarf es doch zur Bedienung eines Senders während der ganzen Nacht einschließlich des Sonnabendnachmittags und des ganzen Sonntags bei Besetzung der Stationen mit zwei Mann, die sich stündlich ablösen, 150 bis 200 Teilnehmer. Und welcher Verein wäre in der Lage, auch nur annähernd eine so zahlreiche ausgebildete Besetzung zu stellen?

Darum sei nochmals ausdrücklich erwähnt, daß die I. A. R. U. offen für jeden ist, der mit Interesse die Probleme und den Fortschritt der Funktechnik verfolgt und in sportlicher Betätigung und in der Mitarbeit an wissenschaftlichen Aufgaben seine Befriedigung suchen will.

Nicht unerwähnt sei, daß den gut ausgebildeten Stationen auch eine Fülle von praktischen Arbeiten im Dienst sportlicher und wissenschaftlicher Veranstaltungen vorbehalten ist.

Setzt sich die I. A. R. U., Gruppe Deutschland, aus Mitgliedern zusammen, die sich den hier kurz geschilderten Aufgaben hingeben, so werden der sich immer schneller ausbreitenden Bewegung manche gerade im Anfang drohenden Gefahren und Rückschläge erspart bleiben und ihre Mitglieder werden in dem Zusammenarbeiten mit vielleicht vielfach persönlich unbekanntem Funkfreunden, mit denen sie Signal- und Meinungsaustausch pflegen, in der Unterstützung räumlich ausgedehnter Veranstaltungen mit einem wohlorganisierten Nachrichtendienst und in der Mitarbeit an wissenschaftlichen Problemen eine schöne und alle aufgewandte Mühe lohnende Befriedigung finden.

Die amerikanischen Kurzwellenversuche. Der Kurzwellen-Funkverkehr soll demnächst, wie wir bereits im „Funk-Bastler“ Heft 27 berichteten, Gegenstand von Versuchen sein, die sich über die ganze Welt erstrecken. Unter Führung der American Radio Relay League werden die Funkfreunde in den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Neuseeland, England und im europäischen Kontinent Kurzwellenversuche und zwar von Mitte Juli bis in die ersten Wochen des August hinein machen. Die Versuche erfolgen auf der 5-, 20- und 40-m-Welle und zwar mit 48-Stunden-Perioden, damit für jede Wellenlänge die Tag- und Nachteinflüsse festgestellt werden können. — Der Kurzwellen-Pionier Jon Reinartz hat theoretisch ausgerechnet, zu welchen Zeiten gutes Senden und Empfangen mit verhältnismäßig geringer Energie möglich sein muß. Diese Theorie soll nun geprüft und ausgebaut werden. Erweisen sich die Annahmen für richtig, so glaubt man eine einfache Zeit-tabelle aufstellen zu können, nach der man in Zukunft den Kurzwellenverkehr handhaben kann. Die Versuche finden am 18./19., sowie 25./26. Juli und 1./2. August statt.

Englische Anerkennung der deutschen Richtlinien für den Antennenbau. Der Verband der englischen Elektroingenieure stellt die vom Verband Deutscher Elektrotechniker aufgestellten Richtlinien für den Antennenbau als ein Muster fachtechnischer Sorgfalt hin und empfiehlt der britischen Postbehörde, möglichst bald eine ähnliche Regelung zu treffen. Man erkennt dabei rückhaltslos an, daß die deutsche Gründlichkeit, die den Engländern bisher zu leiser Ironie verleitet, hier rechtzeitig und wirkungsvoll eingesetzt habe, und daß besonders zu bewundern sei, wie eng sich die deutschen Funkfreunde an diese Richtlinien halten, die der unerwünschten Willkürlichkeit wenig Spielraum lassen.